

Als
der Hoch-Edle und Hoch-gelahrte Herr/

S S R R

Justasius Fridericus

Schütze/

Höchst-meritirt gewesener Rector an der Bernigero-
dischen Schule

von

**Thro Königl. Maj. zu Dänemark/
Norwegen &c.**

zum

PROFESSORE und DIRECTORE

des Gymnasii zu Altona

allergnädigst ernennet/

und darauf

den 19ten August. Anno 1738.

Solemniter introduciret wurde/

wollten

**Dem Herren Professori zu seinem neuen Amte
vieles Vergnügen antwünschen**

I. A. Wattenbach. J. F. Berninck. M. H. Zingelmann. J. C. Schultze.

Civ. prim. Clais. Lycei Altonavichl.

ALTONA/ gedruckt bey Johann Gottlieb Weinert.



Kapsel 78 N 3 [131]

X 3037676

116



ie Schule ist gewiß der zarten Jugend Garten/
Darin man selbige als junge Reiser findt/
Und dieser pfleget man außs fleißigste zu warten/
Daß sie der Welt einmahl zu dienen fähig sind.
Ist dieser Satz gewiß/ so kan man folglich schliessen/
Daß an dem Gärtner auch sehr viel gelegen sey/
Der muß zu rechter Zeit sie pflanzen und begießen/
So legt der Höchste selbst auch seinen Segen bey.
Da kan die Jugend recht der Weisheit Ruhm erwerben/
Weil hier Apollo sich mit seinen Mufen findt/
Da kan der Tugend Sitz zu keiner Zeit verderben/
Weil sich der Weisheits-Bau auf gute Pfeiler gründt.
Den Ort kan man mit Fug vor andern glücklich preisen/
Wo man dergleichen Schatz frey zu besuchen stellt/
Warum? Die graue Zeit kan uns noch deutlich weisen/
Was ihre Lehre stets für Weisheit in sich hält.
Denn ist Gelehrsamkeit bey denen eingeklehret/
Die von Minerva selbst zu Gärtnern ordinit;
So wird das ganze Land mit Reiserchen vermehret/
Mit welchen man bereinst die Policeyen ziert.
Weil dieses nun gewiß ein großes Glück zu nennen,
Wenn eine Schule sich mit Warheit rühmen kan/
Daß auf dem Pindus-Berg sie ihre Lehrer kennen,
Die Weisheits Söhne sind: So freut sich jedermann.
Hingegen sind gewiß die Schüler zu bedauern/
Die wann der Himmel selbst geschickte Lehrer sendt,
Der selben Abschied bald mit großem Leid betrauren/
Weil ihnen dieses Glück mit Scherzen wird entwendt.
Und unter diesen kan man uns in Warheit zehlen/
Die Parcen nehmen uns die meisten Lehrer hin.
Uns will das Unglück stets zu seinem Ziel erwehlen/
Darum betrübet sich am meisten unser Sinn.
Odt hat in kurzen uns drey Wunden tief geschlagen/
Weßwegen unser Kiel von nichts als Trauren muß;

Jedoch was soll man viel von alten Wunden sagen.
Himweg o herber Schmerz. Heut freut sich unsre Brust.
Wir sind nunmehr mit Recht ein glückliches Chor zu nennen/
Indem der Sonnen Glanz sich uns nach Regen zeigt/
Der Himmel will uns nun die größte Freude gönnen/
Und scheint nach vieler Pein auch wiederum geneigt.
Dies können wir von uns mit aller Freude sagen/
Warum? Die Fama macht in aller Welt bekannt/
Was sich in dieser Stadt anjeko zugetragen/
Destwegen freuet sich das ganze Vaterland.
Diana kömmt daher mit ihren Garb und Regen/
Die sie von Silber webt/ und schickt den Schützen her/
Sie will Ihn unsrer Schul zum Professore setzen.
O höchst erwünschtes Glück! Wer freut sich nicht daher!
Wernigerode wird dabei zwar sehr betrübet/
Der Wechsel macht daselbst empfindlichen Verlust/
Man sieht dem Lehrer nach/ den jederman geliebet/
Man schickt Ihm Seufzer nach aus ganz ergebener Brust.
Die Seufzer weisen sich durch ihre Trauer-Lieder;
Doch bitten wir dabei/ man gönne uns unser Glück/
Der uns betrübet hat/ denck jezo unsrer wieder/
Destwegen preisen wir solch Himmlisches Geschick.
Und solche Freude macht/ daß wir uns unterwinden
Des/ was mit allem Ernst die Schwachheit uns verbeut/
Wir solten jezo wol die schönsten Erzüge binden/
Denn dis ersoderte die höchste Schuldigkeit.

Kommt und eilt ihr Muses-Söhne/
Blaszet euer Lob-Gethöne/
Stimmt die Saiten willig an.
Wünschet unsern grossen Lehrer
Unsrer Schulen besten Mehrer
Das/ was man Ihm wünschen kan.

Berühmter Mann vergönn/ daß wir Dich jezt besingen/
Und sich dis schlechte Blat zu Deinen Füßen legt/
Erlaube/ daß wir Dir geringe Wünsche bringen/
Die Freude darzuthun/ die unser Herze heat.
Du bist mit allem Recht Minervens Sohn zu nennen/
Ein Kleinod unsrer Zeit/ der Muses beste Zier/
Die nur von Dir gehört/ geschmeigle die Dich kennen/
Die legen Zeugniß ab/ daß Dir der Ruhm gebühre.
Die Weisheit/ die Dich trönt/ sucht jederman zu preisen/
Die Tugend findet auch bey Dir den größten Wehrt/
Und dieses können uns diejenige beweisen/
Die Deine Lehren dort so emsig angehört.
Was Wunder ist es denn! Daß jederman Dich liebet/
Und unser Landes-Herr Dir auch nicht ungeneigt.

Was Wunder! daß er Dir der Schulen Aufsicht giebet/
Und im Gymnasio Dir einen Lehrstuhl zeigt/
Destwegen freut man sich/ wir sind nunmehr vergnüget/
Man siehet schon voraus der Schul erwünschten Flor/
So daß die Freude nun das Leiden überwieget/
Drum gratuliret Dir Dein ganz ergebnes Chor.

Himmel kröne diesen Mann/
Segne Seine theure Lehren/
Die wir von Ihm sollen hören/
Daß Er Früchte sehen kan.
Treibe von Ihm alle Pein.

So ist unser theurer Schütze
Dem Gymnasio die Stütze/
Bis Er Lebens satt wird sehn.

Laß uns mehrern Wachsthum sehn/
Gib zu allen deinen Segen/
Sey mit uns auf unsern Wegen/
Höre dieses unser Flehn.

Segne Stadt und Obrigkeit/
Laß uns ferner ruhig leben/
Daß wir dir die Ehre geben/
Denn du hast uns hoch erfreut.



Kapsel 78 N3 [131]

72

Als
der Hoch-Edle und Hoch-gelahrte Herr!
S S R R
Custafius Fridericus



Schütze/
gewesener Rector an der Bernigero-
dischen Schule
von
gl. Maj. zu Dännemarc/
Norwegen u.
zum
SORE und DIRECTORE
S Gymnasii zu Altona
allergnädigt ernemmet/
und darauf
den 19ten August. Anno 1738.
Solemniter introduciert wurde/
wollten
Professori zu seinem neuen Amte
es Vergnügen anwünschen

J. F. Berninck. M. H. Zingelmann. J. C. Schultze.
Civ. prim. Clais. Lycei Altonavicens.

ALTONA/ gedruckt bey Johann Gottlieb Weimert.



Kapsel 78 N 3 [131]

X 3037676

106